

Feuervogel für zwei Baukräne

Text, Tanz, Theater, Kunst, Musik und vieles dazwischen: Das siebte „Festival junger Talente“ in Offenbach

Fast fühlt man sich ein wenig wie sonst nur auf der Documenta. Denn wo, darf man sich als Besucher des Offenbacher Hafengeländes dieser Tage mal zweifelnd und mal lustvoll fragen, ist hier die Kunst? Was haben die jungen Künstler eigens für das Wochenende inszeniert, was ist schlicht gegebener Kontext; was ist, wie die Infobox, Teil der Baustelle, was gar Werbung oder nur ein schnöder Kiosk wie der rot-weiß geringelte Leuchtturm gleich am Wasser? Und ist das „Urban Gardening“-Gelände am Nordring von der Nachbarschaft ganz einfach okkupierter öffentlicher Raum oder doch eher so etwas wie eine ordentlich geharkte Gentrifizierungsgärtnerei?

Und eh man sich es versieht, steckt man auch schon mittendrin in all den mal beiläufig, mal durchaus absichtsvoll aufgeworfenen Fragen, die das vor 14 Jahren von Grete Steiner und dem Verein für Kunstförderung Rhein-Main initiierte „Festival junger Talente“ nicht nur zufälligen Passanten, sondern im Kern auch allen jungen Künstlern stellt. Schon damit unterscheidet sich die mittlerweile siebte Auflage des Nachwuchsfestivals grundsätzlich von den bisherigen Ausgaben der von Beginn an interdisziplinär gedachten Veranstaltung. Liegt doch der Fokus von Kuratorin Roos Gortzak auf dem kreativen Prozess geradeso wie auf dem der Rezeption seitens des Betrachters.

Die Offenheit, die Idee auch, nicht nur die sechs beteiligten Hochschulen und Institutionen des Rhein-Main-Gebiets, sondern auch die verschiedenen Disziplinen und Kontexte zu verschränken, zeichnet das Festival denn auch schon von Anfang an aus. Dass das Konzept derart glücklich aufgeht freilich wie in diesem Jahr, ist vor allem der beim sechsten Festival erstmals erprobten Entwicklung des For-



Choreographie auf der Baustelle: Calori & Maillard, „Der Feuervogel“ Foto Veranstalter

mats unter der Federführung einer Kuratorin zu danken. Denn Gortzak, die nach dem Festival die Leitung von „De Vleeshal“ im niederländischen Middelburg übernehmen wird, hat nicht nur rund 40 Studenten von der Städelschule, der Offenbacher Hochschule für Gestaltung und dem Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaften, von der Hessischen Theaterakademie, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie dem Masterstudiengang Dramaturgie an der Frankfurter Goethe-Universität ausgewählt.

Als Kuratorin hat sie vielmehr zunächst in bester Fluxus-Tradition acht Künstler wie Sexter Sinister, Paul Ellman oder Dominique Koch eingeladen, den Studenten „Instructions“ vorzuge-

ben, auf die es in vorbereitenden Seminaren künstlerisch zu reagieren galt. Weitere etablierte Künstler wie die Absolventin der Städelschule Adrian Williams oder der amerikanische Komponist Steve Reich, dessen „Clapping Music“ das Festival eröffnen und am Sonntag auch beschließen wird, waren im Vorfeld zu Workshops oder sind für das Wochenende mit eigenen Arbeiten eingeladen. Die Ergebnisse der verschiedenen Formate sind nun in der Ölhalle, dem Boxclub, im Lokschuppen und in der EVO-Halle sowie im Außenbereich des Offenbacher Hafens zu sehen.

Doch bei aller Lust am Experiment, bei aller Offenheit des künstlerischen Prozesses, am Ende bietet das „Festival der jungen Talente“ keineswegs nur ein

Sammelsurium unzusammenhängender Fragmente. Malerei in ihrer konzeptuellen Variante ist mit den Arbeiten etwa Mariana López' oder Georg Thanners ebenso zu sehen wie Leda Bourgognes komplexer, mit „Trees“ und „Hole“ Sound und Video verwebender Essay im Lokschuppen oder ein als Video gezeigter „Pas de deux“ zweier Baukräne von Calori & Maillard zu Strawinskys „Feuervogel“. Eine Live-Choreographie mit Kränen zeigen die Künstler darüber hinaus am Samstag um 14 Uhr auf der „Maintor“-Baustelle in Frankfurt. Überhaupt sind Musik und performative Inszenierungen in jeder Hinsicht stark wie nie vertreten in diesem Jahr.

Allein die Masterstudenten der Internationalen Ensemble Modern Akademie spielen bei drei Konzerten am Sonntag Stücke von Jan Kohl, Helmut Lachenmann und Iannis Xenakis, während Charlotte Simon und Zink Tonsur von „Les Trucs“ für Freitagabend in der Ölhalle einen „Nostalgieabend der fordistischen Trachtengruppe“ versprechen. Derweil präsentiert Adrian Williams das aus einem der Workshops hervorgegangene Kooperationsprojekt „Exercises“, das gleichsam exemplarisch für das Festival Text, Musik und Tanz zusammenführt und live auf der Bühne miteinander interagieren lässt. „Das ist wie Jazz“, verspricht die Frankfurter Künstlerin. Und was immer als Kunst gewordene Choreographie das am Ende ist, diese Session dürfte einer der Höhepunkte des Festivals werden. CHRISTOPH SCHÜTTE

Das „Festival junger Talente“ wird am kommenden Freitag, 19. September, um 19.15 Uhr mit Steve Reichs „Clapping Music“ im Offenbacher Lokschuppen eröffnet und findet darüber hinaus am Samstag und Sonntag von 13 bis 24 Uhr auf dem Offenbacher Hafengelände statt. Ein Programm mit Lageplan liegt aus und findet sich auch im Internet unter www.festivaljungertalente.de.